

Ruby Lechtenbörger

Aufbauhilfe mit Büchern und Computern in Afghanistan

Schusslöcher, zerrissene Medien, veraltete Kataloge: In Kabuls Bibliotheken gibt es viel zu tun, aber wenig Know-how

Auf den ersten Blick ist es erstaunlich, wie modern einige größere Bibliotheken in Kabul, der Hauptstadt Afghanistans, ausgestattet sind. Die Kabul University Library und die Kabul Public Library verfügen zum Beispiel über Lesesäle mit Computern für Leser und Personal. Schaut man jedoch hinter die Kulissen, so wird deutlich, dass die Bibliothekare nicht über die nötige Medienkompetenz verfügen. Die Computer sind Spenden von Organisationen, das Know-how zur Benutzung jedoch fehlt. Internetanschlüsse gibt es nur in wenigen Bibliotheken, etwa in der Kabul University Library und der Kabul Public Library, auch sie sind gespendet von ausländischen Organisationen. Onlinekataloge gibt es nur selten und oftmals nicht für alle Sprachen der Bestände. Nötig wäre ein Onlinekatalog, der sowohl Titelaufnahmen in lateinischer Schrift als auch in Dari und Pashtu, den Amtssprachen Afghanistans, ermöglicht.



Großer Lesesaal in der Kabul University Library. Dick verstaubte Regale laden die ohnehin wenig lesebegeisterten Afghanen kaum zum Lesen ein. Fotos: Goethe-Institut Kabul

Kabul verfügt über circa 40 Bibliotheken, darunter vier Universitätsbibliotheken, 17 Ministerialbibliotheken sowie Bibliotheken von Organisationen, Institutionen und Schulen, ohne die Fachbereichsbibliotheken der jeweiligen Universitäten. Bereits die Frage nach der Größe ihres Bibliotheksbestandes können viele Bibliothekare nicht genau beantworten. Lateinischsprachige Titel werden häufig mangels Kenntnis der lateinischen Schrift nicht katalogisiert. Die zumeist englischsprachigen Bücher sind Spenden ausländischer Organisationen.

Nur wenige Bibliotheken verfügen über digitale Medien. Die Bestände bestehen fast ausschließlich aus Büchern und Zeitschriften. Manche Bibliotheken verfügen nicht mal über einen Katalog (zum Beispiel die Kabul Polytechnic University Library, trotz rund 73 000 Medieneinheiten). Andere Bibliotheken, wie die Kabul University Library, müssen ihren alten Zettelkatalog mit dem eigenen Bestand abgleichen. Denn während des Krieges gingen etliche Bücher verloren. Auch gibt es in der Kabul University Library noch zahlreiche beschädigte Bücher, die auf ihre Restaurierung warten. Schäden durch Ein- und Durchschüsse, fehlende und zerrissene Seiten und Wasserschäden sind keine Seltenheit. Kenntnisse und Materialien zur Restaurierung fehlen jedoch.

Materialien fehlen allgemein, selbst in Bibliotheken mit Computern. Das fängt an beim Papier, den Signaturetiketten,

Katalogkarten und Einbandfolien und hört bei Bücherregalen noch lange nicht auf. Über einen eigenen Etat verfügt keine der afghanischen Bibliotheken. Ein weiteres großes Problem in Kabuler Bibliotheken ist der Staub von Ruinen, Baustellen und Autoabgasen. Die Bibliotheken müssten regelmäßig gesäubert werden, dies ist nicht immer der Fall. Millimeterdick verstaubte Böden oder Regale laden die ohnehin schon nicht lesebegeisterten Afghanen keineswegs zum Lesen ein; Förderung der Lesebereitschaft ist eine wichtige Aufgabe der internationalen Organisationen in dieser geschädigten Stadt.

Mangel an qualifizierten Arbeitskräften

Auch der Berufsstand der Bibliothekare hat mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Das Gehalt der Bibliothekare fällt mit 30 bis 50 US-Dollar im Monat so gering aus, dass die Familien nur mit einem Zweitjob ernährt werden können. Ein bibliothekarischer Ausbildungsgang existiert im ganzen Land nicht, es gibt einen großen Nachholbedarf an Kenntnissen. Wegen der fehlenden Medienkompetenz und der fehlenden Onlinekataloge sind allerdings zunächst nur Fortbildungsgänge in konventioneller Bibliotheksverwaltung möglich – also Katalogisierung in Zettelkatalogen. Erschwerend kommt hinzu, dass qualifizierte Arbeitskräfte während des Krieges geflohen sind, so dass die meisten MitarbeiterInnen der

Bibliotheken nicht ausgebildet sind und ihre Kompetenz nicht mit der eines deutschen Schulabgängers zu vergleichen ist. Der Verlust der Bildung durch den Krieg ist ein großes Hindernis.

Royce Wiles, ein neuseeländischer Diplom-Bibliothekar der Organisation Afghanistan Research and Evaluation Unit (AREU) in Kabul startete gemeinsam mit der Autorin dieses Beitrags im Jahr 2005 einen ersten Fortbildungsgang für

Qualifizierte Arbeitskräfte sind während des Krieges geflohen, sodass die meisten Mitarbeiter nicht ausgebildet sind.

38 TeilnehmerInnen aus der Kabul University Library, der Kabul Polytechnic University Library, der Kabul Medical University Library, der Kabul Education University Library, der Academy of Sciences Kabul und dem Afghanistan Centre at Kabul University (ACKU – das Informationszentrum von ACBAR, der Dachorganisation der Non Governmental Organizations für Afghanistan). Vorab waren viele Dinge zu überlegen, die in Deutschland kein Problem darstellen. Der Fortbildungsort musste gut ausgesucht werden, denn hohe Fahrtkosten hätten die TeilnehmerInnen abschrecken können. Da die meisten von ihnen aus der Kabul University Library kamen, veranstalteten wir die Fortbildung dort.



Orientalische Muster und kunstvolle Fensterrahmen schmücken das schöne Gebäude der Public Library Herat.

Der Zeitpunkt war abzustimmen. Ein einzelner Kursus hätte nicht allen Interessenten die Teilnahme ermöglicht, eine Parallelveranstaltung war die Lösung.

Und wie sollten wir es ermöglichen, dass alle TeilnehmerInnen die Inhalte in der Praxis anwenden können, wenn sie doch nicht über die nötigen Materialien, wie zum Beispiel Katalogkarten und Signaturetiketten, verfügten? Glücklicherweise ermöglichte uns ein Geldgeber, die Unesco Teheran, nicht nur den Kauf

der Bibliotheksmaterialien, sondern auch den Kauf von je einem Computer für die Bibliotheken, die noch keine eigenen besaßen, und finanzierte auch noch die Teilnahme der BibliothekarInnen an einem Computer- und Englischkursus.

Die Fortbildung erstreckte sich über drei Monate und fand jeweils einmal in der Woche statt. Der Unterricht war praxisorientiert und auf die Bedürfnisse der jeweiligen Teilnehmerbibliotheken zugeschnitten. Meinen eigenen Unterricht hielt ich auf Dari, Royce Wiles den seinen auf Englisch, mit seinem Kollegen Jamil Alkozai als Übersetzer. Inhalte der Fortbildung waren unter anderem:

- Einführung ins Bibliothekswesen
- Buchsichtung und Vorakzession
- Bestellung und Inventarisierung
- Beschriftung, Buchpflege und Ausleihe
- Rechnungsbearbeitung
- Informations- und Auskunftsdienst
- Benutzungsordnung
- Katalogisierung (Grundbegriffe, Haupt- und Nebeneintragen, internationale Standards AACR2 und MARC, Zeichensetzung und Interpunktion der bibliografischen Beschreibung)

Die Fortbildung hat das Wissen der TeilnehmerInnen erweitert. Insgesamt war die Motivation der Studenten sehr hoch. Sie sind sehr wissbegierig und sehen in jeder Form der Fortbildung eine Chance für ihren beruflichen Aufstieg. Dies kann bedeuten, dass das Zertifikat genutzt wird, um sich eine andere Stelle für ein



Fortbildungskursus für die Bibliotheksmitarbeiter. Ein Ausbildungsgang existiert im ganzen Land nicht, es gibt großen Nachholbedarf an Kenntnissen.



Außenansicht der Kabul University. Zur Restaurierung der vielen beschädigten Bücher fehlen den Angestellten dort Kenntnisse und Materialien.



Das Inventar vieler Bibliotheken ist im Krieg beschädigt worden. In der University Library Herat sieht man Wasserschäden an den Wänden.



Gemütlicher Lesebereich in der Kabul University Library. Doch für qualifizierte Bibliotheksarbeit fehlt es an Ausstattung und ausgebildetem Personal.

höheres Gehalt zu suchen – wenn es dann auch nicht mehr unbedingt eine bibliothekarische Stelle ist.

Fortbildung und Unterstützung notwendig

Neben grundlegender Fortbildung benötigen viele BibliothekarInnen gezielte Unterstützung in ihren Einrichtungen vor Ort, so zum Beispiel an der von der GTZ Kabul (Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit) eingerichteten Library of Faculty of Law and Politic Sciences oder an der Bibliothek der Germanistikabteilung der Kabul University. Es handelt sich um eingerichtete Bibliotheken, die zu Anfang noch nicht einmal über BibliothekarInnen verfügten. Der gesamte Bestand muss sortiert und katalogisiert werden. In der Library of Faculty of Law and Politic Sciences finden sich Bücher, die aus Mangel an Regalen und Platz in mehreren Lagen über- und hintereinandergestapelt und unsortiert nebeneinandergestellt worden sind.

In einem zweiten Lehrgang bildeten Royce Wiles, Jamil Alkozai und die Autorin dieses Artikels die Bibliothekarinnen der Ministerialbibliotheken Kabuls aus, zweimonatige Nachbesuche schlossen sich an. Die Gelder für den Kurs wurden von der GTZ-WEPP akquiriert, einer Abteilung der GTZ, die sich für Frauenförderungsprojekte einsetzt, mit der Auflage, nur Frauen auszubilden, trotz des größeren Anteils an Männern in den Bibliotheken. Die Ministerialbibliotheken verfügen über keinen eigenen Etat und oft fehlen ihnen Generatoren zur Überbrückung von Stromausfällen. Die Bestände bestehen aus afghanischer (Dari, Pashtu) und fremdsprachiger, von den NGOs gespendeter, Literatur. Häufig gibt es nur Zugangsbücher, keine Kataloge, und es werden keine internati-

Die Bestände bestehen aus afghanischer und fremdsprachiger, von den NGOs gespendeter, Literatur.

onalen Standards für die Katalogisierung und Systematisierung verwendet.

Elf Bibliothekarinnen aus sieben von insgesamt 17 Ministerialbibliotheken nahmen an dem Kurs teil. Ergänzt wurde die Klasse um neun Bibliothekarinnen aus sieben anderen Organisationen (zum Beispiel aus dem Malalai Hospital und der Germanistik-Abteilung der Kabul University). Zum Abschluss des Kurses



Ein Problem ist der Staub von Ruinen, Baustellen und Abgasen und die Unordnung nach den Zerstörungen des Krieges, wie hier in der University Library Mazar.

erhielten alle ein Zertifikat sowie Bibliotheksmaterialien, die von der GTZ-WEPP finanziert wurden.

Auch in anderen Provinzen Afghanistans besteht dringender Fortbildungsbedarf. Dies ist ein Projekt der Asia Foundation und dem Afghanistan Research and Evaluation Unit. Gelder für erste Bestandsaufnahmen in Herat, Mazar-e-Sharif und Jalalabad haben wir von der Asia Foundation erhalten. Im Oktober 2006 hat die Autorin diese Reisen zusammen mit Dr. Jamil vom Afghanistan Research and Evaluation Unit und Mo-

hammad Bashir von der Asia Foundation unternommen. Wir wollten uns ein Bild von den Bibliotheken, dem Personal, der Einrichtung und Ausstattung machen sowie Kurse planen, die an insgesamt fünf Tagen vor Ort stattfinden sollen.

In einigen Provinzen waren die Bibliotheken sogar im Gegensatz zu den Kabuler Bibliotheken sehr gut eingerichtet (so etwa die Public Library in Herat). Andernorts litten die Bibliotheken unter einem Platzproblem (so in der Jalalabad

Geplant sind Partnerschaften zwischen deutschen und afghanischen Bibliotheken.

University Library) und verfügten noch nicht mal über eine Inventarliste, geschweige denn über einen Katalog. Alle diese Provinzbibliotheken verfügen über zu wenig beziehungsweise veraltete Literatur. Im nächsten Jahr, sobald Gelder für die Fortbildungen akquiriert sind, wird dieses Projekt fortgesetzt.

Neuer Fachbereich für Bibliothekswesen

An der Kabul University Library ist ein Fachbereich für Bibliothekswesen eingerichtet worden, dessen Lehrstuhl noch zu besetzen ist. Das Goethe-Institut Kabul plant, zwei Dozenten aus dem Iran einzusetzen, die den ersten Studiengang über vier Jahre leiten werden. Für dieses Projekt werden noch Geldgeber gesucht.



Ruby Lechtenböcker arbeitet als Diplom-Bibliothekarin am Goethe-Institut Kabul. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt in der Fortbildung einheimischer Biblio-

theksfachkräfte. Ruby Lechtenböcker ist Deutsch-Afghanin und wurde in Kabul geboren; sie lebt seit 26 Jahren in Deutschland. Von 1995 bis 1998 studierte sie Bibliotheks- und Informationswesen an der Fachhochschule in Köln. Von Januar 1999 bis Mai 2005 arbeitete sie in der Bibliothek des Wirtschaftsministeriums in Düsseldorf, das ihr einen zweijährigen Sonderurlaub gewährte, damit sie die Arbeit am Goethe-Institut Kabul ausüben kann.
– Kontakt: bibl@Kabul.goethe.org

Geplant sind ebenfalls Partnerschaften zwischen deutschen und afghanischen Bibliotheken. Falls eine solche Partnerschaft in Ihrer Bibliothek auf Interesse stößt, können Sie die Verfasserin über das Goethe-Institut Kabul kontaktieren.



**Casalini
libri**

**Bücher
Zeitschriften
Fortsetzungen
und
Elektronische Formate**

aus

ITALIEN

FRANKREICH

SPANIEN

Via Benedetto da Maiano 3
50014 Fiesole (Florenz)
Italien
Tel. +39 055 50181
Fax +39 055 5018201
info@casalini.it
www.casalini.it

